

Dresdner Volkszeitung

Postfachkonto: Beizig.
Raben & Comp., Nr. 20618.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Bankkonto:
Gebr. Krahb. Dresden.

Erzeugnispreis einschließlich Bringerlohn monatlich 6.00 M., durch die Post bezogen vierteljährlich 18.00 M., unter Kreuzband für Deutschland monatlich 8.50 M., Einzelnummer 80 Pf.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10. Tel. 25 281.
Sprechstunde nur montags von 12 bis 1 Uhr.
Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261.
Geschäftszeit von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: Die 9-spaltige Anzeilenzeile 2.00 M., 7-spaltige 1.50 M., die 5-spaltige Anzeilenzeile 1.00 M. Bei mehrmaliger Aufnahme Ermäßigung. Anzeigen sind im Voraus zu bezahlen. Ohne Verpflichtung zur Aufnahme an vorgeschriebenen Tagen. Für Briefkastenlieferung 30 Pf.

Nr. 185

Dresden, Donnerstag den 12. August 1920

31. Jahrg.

Die sozialistische Entwicklung in England

I. Die Parteien

Unter englischer Mitarbeiter schreibt uns:

Die englischen sozialistischen Arbeiter haben im Laufe dieses Jahres zwei wichtige Konferenzen abgehalten: im April tagte die Unabhängige Arbeiterpartei in Glasgow, im Juni die Arbeiterpartei in Scarborough. Die Unabhängigen in England sind bekanntlich eine radikale Gruppe innerhalb der Arbeiterpartei; daher gehören hervorragende englische Arbeiterführer, wie z. B. Macdonald, Snowden u. a., beiden Parteien zugleich an und wählten auch beiden Parteitagen bei. Die Unabhängige Arbeiterpartei hat sich nicht etwa infolge stärkeren Radikalismus von der Arbeiterpartei abgespalten, im Gegenteil: aus der anfänglich kleinen Unabhängigen Partei hat sich die große Arbeiterpartei entwickelt durch Aufnahme geschickterer Elemente, der Gewerkschaften usw. Die Arbeiterpartei umfaßt also sehr verschiedene sozialistische Richtungen; hat doch sogar die für die Arbeiterpartei abgelehnte, aber doch für die Unabhängigen gegründete kommunistische Partei, wenn auch mit knapper Stimmenmehrheit, den Entschluß gefaßt, in der Arbeiterpartei zu bleiben! Dabei gehören dem rechten Flügel der Partei Leute an, die selbst unter gemäßigtesten Sozialisten an Bekanntheit noch weit übertreffen.

Diese Einheit noch außen stark in mancher Hinsicht die Kraft der englischen Arbeiterbewegung sehr, aber natürlich lassen sich Gegensätze im Innern bei so verschiedener Zusammensetzung nicht vermeiden. Der Kampf nimmt jedoch nicht die gewöhnlichen und beschämenden Formen an, wie sie bei uns zwischen den sozialistischen Parteien leider üblich geworden sind. Auch auf der Glasgower Konferenz, der Unabhängigen spielte das Verhältnis zur Arbeiterpartei eine große Rolle; sie wurde als „antisozialistisch“ angefaßt, als regierungstreulich; doch überwogen ganz beträchtlich, an Zahl sowohl als an Bedeutung, diejenigen, die die Vorteile eines Überlebens in der Arbeiterpartei weit höher schätzten, als die Nachteile.

Eine große Rolle spielte ferner die Frage: „zweite oder dritte Internationale“. Obwohl zwei angegebene Führer, Ramsay MacDonald und Frau Snowden, für die zweite Internationale waren, so nahm doch der Kongreß mit etwa vier Fünfteln der Stimmen den Antrag auf Austritt an; der Austritt aus Moskau wurde gegen 206 Stimmen abgelehnt, doch wurde beschlossen, gemeinsam mit der Schweizer Partei zu herorten, auf welche Art eine allumfassende Internationale zu bilden wäre, die den einzelnen Sektionen gestatte, ihre Politik den jeweiligen politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen ihrer Länder anzupassen. Damit war deutlich gezeigt, daß man nicht gewillt ist, sich den Moskauer Befehlen zu unterwerfen. Scharf protestiert wurde jedoch gegen die englische Intervention in Rußland und gegen jede wirtschaftliche Blockade als Zwangsmaßnahme gegen widerwillige Nationen. Mit dieser letzten Resolution stellte sich die Unabhängige Arbeiterpartei in erfreulichen Gegensatz zu ihrem 1915 einstimmig angenommenen Antrag für die Blockade.

In schärfster Form wurde die Politik der Regierung im allgemeinen, Lloyd Georges und Winston Churchills im besonderen, während und nach dem Kriege kritisiert, der Friedensvertrag verworfen; die Hilfe Großbritanniens bei dem wirtschaftlichen und finanziellen Aufbau Europas wurde verlangt. Einen breiten Raum nahmen die Diskussionen über Wirtschaftspolitik ein. Die Einheit der politischen und der wirtschaftlichen Aktion wurde wiederholt betont, ebenso die Notwendigkeit, durch umfassende Organisation der Arbeiter in den Betrieben sich

für die Sozialisierung

zu rüsten. „Nicht durch Gewalt“, sagte ein Redner, sondern durch wirtschaftliche Organisation müssen wir uns für die Übernahme der industriellen Unternehmungen vorbereiten. Ueberhaupt war im ganzen die Stimmung entschieden gegen die Anwendung von Gewalt, wenn auch Macdonald während seiner Rede gegen eine Revolution durch einzelne Geisteskranken unterbrochen wurde. Stark und eindringlich sprach auch Snowden dafür, nur mit friedlichen Mitteln vorzugehen; mit stammenden Worten sprach er gegen diejenigen, die das lebende und hilflose Proletariat dem Schrecken und dem Elend des Hungerkriegs unterwerfen wollen: die ergebnislosen und blutigen Wege des Kapitalismus sind nicht unsere Wege.“

Es wurde weiterhin noch diskutiert über den irischen Freiheitskampf, über die Misothfrage und die Herstellung einer wahren Volksvertretung. Bei diesem letzten Punkt war die Meinung vorherrschend, daß das Parlament nicht geeignet sei, den Willen des Volkes auszuwirken, daß es gerade infolge seiner Konstruktion nicht für die Arbeiterklasse funktionieren kann, deshalb sei, wenn auch nicht das Rätesystem schlechthin, so doch eine Modifikation dieses Systems anzustreben. Ein Redner warnte davor, zu glauben, daß sich die Kapitalisten selbst bei einer parlamentarischen Mehrheit der Arbeiterpartei unterwerfen würden, wie denn überhaupt die Ausführungen vorwiegend von Misträuen gegen den Kapitalismus und die bürgerlichen Parteien getragen waren. Es wurde eine Resolution gefaßt, nach welcher die Formen der Wahlbildung und der Kontrolle im englischen Parlament wesentlich zugunsten des Volkes und zu Ungunsten der Bureaucratie abgeändert werden sollen.

Die Jahresversammlung der gesamten Arbeiterpartei in Scarborough war in mancher Hinsicht bemerkenswert, so vor allem durch die viel entschiedener Kampfbereitschaft gegen die Regierung. Die Haltung der englischen Arbeiterpartei

Ein englisch-französischer Konflikt

Eigene Drahtmeldung

Paris, 12. August. Der englische Premierminister Lloyd George hat nach Mitteilungen in der Pariser Morgenpresse den Polen geraten, die Bedingungen, die Sowjetrußland ihm stellt, anzunehmen, ohne Rücksicht in Frankreich zu halten. Dieser Rat sei erfolgt entgegen den Abmachungen, die mit der französischen Regierung in Syzye getroffen wurden. Die französische Regierung ihrerseits hat den General Wrangel als Regent von Rußland anerkannt und gleichzeitig ihren Beamten in England verboten, mit Namenen und Kräfte zu verhandeln. Nach dem Watin hat dieser Entschluß der französischen Regierung im hiesigen Unterhaus eine große Bewegung hervorgerufen. Lloyd George erklärte auf eine Anfrage hin, daß er es nicht für möglich halte, offizielle Mitteilungen seien ihm noch nicht zugegangen. Später, als die Befähigung eintraf, hat das Unterhaus, das bereits in die Ferien gehen sollte, daß die Ferien aufgehoben werden und die nächste Sitzung kommenden Montag anberaumt würde.

Paris, 12. August. Während in der englischen Presse die russischen Bedingungen für Polen volle Zustimmung finden, werden sie in Frankreich vollkommen abgelehnt, besonders die Abstützung Polens, weil Polen dann nicht imstande wäre, sich gegen Deutschland zu verteidigen. Die Lage in der letzten 24 Stunden hat eine wesentliche Verschärfung erfahren.

Es ist offensichtlich, daß Frankreich auf eine weitere Zuspitzung des Konfliktes mit den Bolschewisten hinarbeitet, was schon rein äußerlich in der Anerkennung der Regierung des General Wrangel und der Ablehnung jeglicher Besprechungen mit den russischen Handelsdelegierten in London zum Ausdruck kommt. Der Vorkämpfer der säkularisierten Republik des General Wrangel erklärte in einer Unterredung, daß die säkularisierte russische Regierung alle von der russischen Regierung aufgenommenen Schulden anerkenne. Sie betrachtet sich als die wahre Repräsentantin des nationalen russischen Gebotens.

Die Zeitung Deutscher schreibt zu dem Gegenstand zwischen Frankreich und England: Das Abenteuer des Admirals Kolitch hat ihm das Leben und um 800 Millionen Franz gelehrt. Wir wissen nicht genau, wie teuer und das Unternehmen des General Wrangel in Frankreich kommen kann. Wir wissen nur, was es den Bolschewisten eingetragen hat. Aber das Abenteuer mit Wrangel droht uns mehr zu kosten als alles bisherige, nämlich die Allianz mit England.

General Wrangel

London, 12. August. Auf eine Anfrage im Unterhaus, betreffend die Pariser Meldung, daß die französische Regierung beschlossen habe, die Regierung des General Wrangel anzuerkennen, sagte Lloyd George, er habe die Meldung mit Ueberzeugung und Bedauern gelesen. Er könne kaum annehmen, daß sie korrekt sei, weil er sicher sei, daß Wrangel ihm die Absicht der französischen Regierung bekanntgegeben haben würde, wenn er etwas Derartiges beabsichtigte. Ein Vorschlag auf Anerkennung Wrangels sei auf der Konferenz in Syzye nicht gemacht worden. Lloyd George fügte

war in früheren Jahren von Chauvinismus und engstem Nationalismus keineswegs frei gewesen, so daß der Vorwurf, sie sei antisozialistisch, nicht unbegründet erschien.

In Scarborough zeigte es sich, daß die Partei sich entschieden nach links gewendet hat; für die Regierung gab es nur Gegnerische und schärfste Kritik. So sagte Smilie, der Bergarbeiterführer: „Von dieser Zeit ab sind wir verbunden mit der Verbunden der kapitalistischen Regierungen Europas, und im besonderen der Verbunden der Regierung unseres Landes.“ (Eine etwas lebhaftere Erinnerung daran in den Worten zu wünschen gewesen.) „Wir pflegten an dieser Stelle Vorkämpfer für die Regierung zu haben — heute ist keiner so armfelig, ihr diese Ehre zu erweisen.“ Und ein anderer Redner, der sich gegen die Gewalttätigkeit der dritten Internationale wandte, mußte sich unter langwierigem Beifall und Schreien lassen, daß man mit ihm keinerlei Geduld haben könne, da er seinerzeit nicht gegen den internationalen Krieg protestiert habe. So wurde denn auch eine lange Resolution angenommen, die den Friedensvertrag aufs schärfste verdammt und seine Revision verlangt, sowie eine Organisation zur Versorgung der Welt mit Lebensmitteln und Rohstoffen.

Weiterhin war bedeutend, einen wie großen Raum die Besprechungen über ausländische Politik einnahmen. Man kann darin ein Anzeichen dafür erblicken, daß die Arbeiterpartei einer Verleugung entgegengeht, während der sie die Macht und die Verantwortung in England übernimmt. Wie wollte sie ein Weltreich regieren, ohne daß die gesamte Partei westpolitisch orientiert wäre! Biedericht ist diese Zeit aber sehr nahe. Man darf glauben, daß die Arbeiterpartei schon jetzt die Macht hätte, die Regierung an sich zu reißen, daß man diesen Zeitpunkt aber absichtlich hinausschiebt. Genug, die Weltpolitik beherrscht sie zeitweilig geradezu die Konferenz. „Zum erkennen“, sagte Ramsay MacDonald darüber, „sollte die Partei als wirklich international; sie sprach von der

Singul: Wir beabsichtigen nicht, Wrangel anzuerkennen, außer in dem Fall, auf den ich gestern hingewiesen habe.

Konstantinopel, 10. August. General Wrangel hat die Verbindung mit den Konstantinopelern und Alexandriern und Trapezuntlern nach heftigem Kampfe gewonnen.

Nach einer Radiomeldung aus Bukarest soll Rumänien eingemittelt haben, daß ein Bruch mit dem General Wrangel rumänisches Gebiet durchzieht, um nach Galizien zu gelangen.

Paris, 12. August. Wie die Morgenblätter aus Syzye mitteilen, wurde gestern im Unterhaus erklärt, daß die britische Flotte im Schwarzen Meer nicht den Befehl erhalten habe, mit den Streitkräften des General Wrangel zusammenzuarbeiten.

Aufnahme der U. S. D. in die 3. Internationale

Eigene Drahtmeldung

Mailand, 12. August. Wie der Krasny aus Moskau mitteilt, hat der Kongreß der dritten Internationale nach vielen Erweiterungen die Aufnahme der U. S. D. in die 3. Internationale und der sozialistischen Partei Frankreichs mit beider Stimmen beschlossen.

Vorbereitungen zur Völkervereinigung

Genf, 11. August. Mehrere höhere Beamten des Völkervereinigungsrates sind vor einigen Tagen von Genf nach Genf gekommen und haben mit den Delegierten des Völkervereinigungsrates Besprechungen abgehalten, die zur Festlegung des Völkervereinigungsrates führen sollen, für die große Arbeit vorzunehmen, wie auch für das nächste Sekretariat des Völkervereinigungsrates, das in nächster Zeit nach Genf überführt werden soll. Die Verhandlungen des Völkervereinigungsrates sind im Unterhaus abgelehnt worden. Die Unterhändler des Völkervereinigungsrates sind nach Genf gekommen, um die Verhandlungen des Völkervereinigungsrates nach Genf zu verlegen, welche eines der nächsten Schritte des Völkervereinigungsrates sein soll. Die Verhandlungen des Völkervereinigungsrates sind im Unterhaus abgelehnt worden. Die Unterhändler des Völkervereinigungsrates sind nach Genf gekommen, um die Verhandlungen des Völkervereinigungsrates nach Genf zu verlegen, welche eines der nächsten Schritte des Völkervereinigungsrates sein soll. Die Verhandlungen des Völkervereinigungsrates sind im Unterhaus abgelehnt worden. Die Unterhändler des Völkervereinigungsrates sind nach Genf gekommen, um die Verhandlungen des Völkervereinigungsrates nach Genf zu verlegen, welche eines der nächsten Schritte des Völkervereinigungsrates sein soll.

Zur Schweizer Ministerbegegnung

Zugano, 12. August. Giolitti ist noch nicht nach der Schweiz abgereist, wird aber Ende der Woche in Lugano erwartet. Lloyd George, der ursprünglich Donnerstag in Lugano eintreffen wollte, hat seine Reise infolge der Verhandlungen mit der russischen Handelsmission verschiedene Male verschoben. Der Tag seiner Ankunft in der Schweiz ist noch unklar. Die Zusammenkunft zwischen Giolitti und Lloyd George wird voraussichtlich erst nächste Woche stattfinden. Millerand scheint an der Konferenz bestimmt nicht teilzunehmen. Ueber die Finanzlage des deutschen Außenministers Simons liegen noch keine authentischen Meldungen vor.

Welt, weil die Welt sie engt“. Damit ist die englische Arbeiterpartei zu einer wichtigen Erkenntnis gekommen, einer Erkenntnis, die auch der deutschen Sozialdemokratie zu wünschen wäre, aber noch während des Krieges wurde von unierten Parteien der Antrag, auch nur eine Kommission für auswärtige Politik einzusetzen, abgelehnt! In Scarborough wurde die Stellung der Partei zur Lage in Rußland, der Türkei, Mittelamerika, Indien, Ägypten, Irland, Marokko, und mit so viel Sachkenntnis und Interesse, daß Macdonald sagen konnte, es gebe jetzt zwei Stellen in England, wo auswärtige Politik anständig diskutiert würde — dem Parteitag der Arbeiterpartei und das Haus der Lords. Besonders lebhaft verlief die Debatte über Irland, wo dank der englischen Regierung Nord und Bürgerkrieg herrschen. Es wurde das Recht Irlands auf Selbstbestimmung und freie Wahl der eignen Staatsform (Republik) ausdrücklich anerkannt.

Natürlich stand auch die Frage: „welche Internationale?“ zur Diskussion; ein Antrag auf Austritt aus Moskau wurde mit zweifacher Stimmenmehrheit abgelehnt; für Verbleiben in der zweiten Internationale stimmte eine Zweidrittelmehrheit. Bei den Diskussionen darüber wurde man erinnert an ähnliche Diskussionen zwischen S. P. D. und U. S. P. bei uns in Deutschland; Diktatur ist nicht Diktatur, sondern Redners Herrschaft auf. Nach der Meinung eines Redners sollten sich die sozialistischen Parteien nicht miteinander streiten um die Art des politischen Vorgehens in den einzelnen Ländern, sondern es komme an auf die Verbesserung der Wirtschaft. Die Wurzel der heutigen wirtschaftlichen Lage bestehe darin, daß der Arbeiter einfach nicht mehr glaubt an die Notwendigkeit und ewige Dauer des Kapitalismus.“

Ueber die eigentümlichen englischen Pläne zur Sozialisierung der Wirtschaft nach Beland über die Gedanken des führenden Sozialtheoretikers, Genossen Cole, werden wir uns später demnächst des Näheren unterrichten.